

reinen Genehmigungen der Dienststellen. Die Repatriierung macht es erforderlich, daß auch alle Zahlungen an das Ausland, die bisher in unmittelbarer Form, insbesondere durch Verrechnung geleistet wurden, als Devisenabforderungen an die Reichsbank gelangen. Genehmigungen im Warenverkehr werden daher künftig nur noch in der Form erteilt, daß sie zu Anforderungen von Devisen bei der Reichsbank berechtigen. Auch Auslandszahlungen im Postverkehr sind nicht mehr zulässig. Die allgemeinen Genehmigungen für den Warenverkehr werden mit Wirkung vom 1. Juli 1934 aufgegeben und neu geregelt. Die Genehmigung für den Warenverkehr umfaßt Kauf, Verkauf, Kostenbaten, mit denen Verrechnungsabkommen bestehen, werden durch die Repatriierung nicht berührt. Die bisher vorgelebene defristäre Kompensationsbewußt der Devisenbaten entfällt; ebenso werden die bei einzelnen Importeuren ausstehenden Devisenbaten aufseiner

Zwei Radfahrer prallen gegeneinander. In der Goldgasse stießen am Freitagabend gegen 19½ Uhr zwei Radfahrer heftig zusammen. Dabei wurde der eine Radler, ein 28 Jahre alter Transportarbeiter auf die Straße geschleudert und erlitt einen Bruch des rechten Beckenknöchels. Das Sanitätsauto brachte ihn ins Städtische Krankenhaus.

Hohes Alter. Die Ehefrau Christina Pfeifer, geb. Hof, Wilsberg 24, begibt am 24. Juni ihren 82. Geburtstag.

Eine Singwoche des Provinzialjugendparramts Wiesbaden findet vom 2. bis 7. Oktober in Hohenheim in der Heimvolkshochschule unter Leitung von Landesjugendpfarrer Fries-Wiesbaden und Kantor Unger-Homburg a. d. H. statt. Bei genügender Beteiligung soll eine zweitägige Instrumentalübung (Violine, Viola, Cello, Fiddle, Oboe, Klarinette) vom 30. 9. bis 2. 10. vorausgehen. Das Mindestalter für Männer ist 18 Jahre, für Frauen 17 Jahre.

Staatstheater. Unter der kassenischen Leitung von Rudolf Weiser kommt am Sonntag das Wiederpiel „Das Manfaden-Quartett“ im „Großen Haus“ zur Erstaufführung. Musikalische Leitung: Werner Benneker. Bühnenbild: Friedrich Schlein, Kostüme: Johanna Böhm und Robert Reele. — Neuinszeniert geht am Sonntag im „Kleinen Haus“ Klaviers „X Y Z“ in Szene. Regie: Karl Peter Bilg. Bühnenbild: Hanns Lühbert. — In der am Dienstag im „Großen Haus“ stattfindenden Aufführung von Vorhänge „Undine“ verabschiedet sich Herr Kapellmeister Wilm Kraus nach 12jähriger Tätigkeit am hiesigen Staatstheater.

Kurhaus. Die 5 Belcantos singen am Mittwoch, 27. Juni, im Kurhaus. Dieses Ensemble, das im In- und Ausland den Ruf genießt, die schönsten Stimmen zu vereinen, ist in seiner Zusammensetzung eigenartig. Ein glänzender Sopran bildet den reigvollen Gegensatz zu den harmonisch abgestimmten Stimmen von Tenor, Bariton und Bass. Die 5 Belcantos waren in den letzten 1½ Jahren mit bestem Erfolge auf den größten Bühnen des In- und Auslandes tätig und sind durch ihre Schallplatten, Radiosendungen, sowie aus Tonfilmen in den weitesten Kreisen bekannt geworden. Auf der Schlager-Olympiade in Berlin am 16. Oktober 1932 wurden die Belcantos mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Ein Gemeindeglied hat in hochherziger Weise einen Betrag von 500 RM. für ein Kirchenfenster mit religiösen Bildern für den geplanten Neubau der evangelischen Kirche gegeben. Der Kirchenvorstand hat die Stiftung dankend angenommen und beschloß, den Namen in dem Fenster anbringen zu lassen. Diese Tat ist um so höher zu bewerten, als die Spende für den hochherzigen Geber ein nicht geringes Opfer bedeutet.

Zum deutschen Jugendfest.

Westanfallische und körperliche Schulung, Grundlage der Erziehung.

Reichsportführer Hans von Tschammer und Osten hat zum Tag des Deutschen Jugendfestes die nachfolgende Berufsentscheidung vorgenommen:

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Wissenschaft und Erziehung haben sich in Gemeinschaft mit dem Reichsjugendführer mit der Durchführung des „Deutschen Jugendfestes“ beauftragt.

An einem Tag im Jahr soll die gesamte deutsche Jugend zu sportlichen Wettkämpfen zusammenfinden.

Man hat diese Idee bereits von Jahren gehabt und versucht, sie auch in die Tat umzusetzen. Aber wie so oft in der damaligen Zeit, so blieb auch dieser Versuch nur ein Versuch. Das Ziel, eben die gesamte Jugend zu erfassen, konnte man bei der ganzen Zersplitterung der politischen Verhältnisse nicht erreichen. Es blieb bei Halbmäßen, und selbst im vergangenen Jahre, als man unter dem Namen „Fest der Jugend“ an die Tradition der Reichsjugendwettkämpfe anknüpfte, mußten wir uns damit abfinden, daß unserem Rufe nicht alle folgten, die ihm hätten folgen können. In diesem Jahre sind wir in der glücklichen Lage, den Appell zum ersten Male an eine in sich geschlossenen Jugend zu ergreifen zu lassen. In mühsamer Arbeit hat der Reichsjugendführer, Walburg von Schirach, die ihm vom Führer übertragenen Aufgaben zu lösen versucht. So war es selbstverständlich, daß das „Deutsche Jugendfest 1934“ auch unter der tätigen Mitarbeit der Hitler-Jugend durchgeführt wird.

Der Reichsjugendführer und ich haben bereits vor Wochen in einem Aufruf auf die Bedeutung des „Deutschen Jugendfestes“ hingewiesen. Wir haben zum Ausdruck gebracht, daß in den sportlichen Wettkämpfen und den Sonnenwendfeiern, die am 23. Juni in allen Orten des Reiches unter Teilnahme der gesamten deutschen Jugend durchgeführt werden, ein tieferer Sinn liegt. Die Jugend wird einmal die Verpflichtung auf sich nehmen müssen, das Werk unseres Führers der Vervollendung entgegenzubringen. In treuem Glauben an die Idee Adolf Hitlers wird diese Jugend einmal Aufgaben vor sich sehen, wie wir sie vielleicht in diesem Ausmaße noch nicht einmal zu bewältigen hatten; denn jeder Zeit und jeder Generation sind Aufgaben gestellt, die nur allein leicht von den Älteren unterrichtet werden. Die Führung der deutschen Jugend und des deutschen Sports haben die Verpflichtung, die Jugend unserer Zeit für diesen Lebenskampf zu rufen. Das heißt: Wir müssen dieser Jugend eine westanfallische Schulung zuteil werden lassen, wir müssen sie auch körperlich so rüsten, daß sie die von ihr getragenen Ideen in die Tat umsetzen vermag.

Es liegt daher tatsächlich nichts näher, als daß diese gemeinsam zu verrichtende Arbeit des Reichsjugendführers und des Reichsportführers einmal im Jahr dem gesamten Volke vor Augen geführt wird. Ich bin überzeugt, daß man im Volke für diese an der deutschen Jugend geleistete und in Zukunft zu leistende Arbeit Verständnis finden wird. Und ich trage auch die Hoffnung in mir, daß am 23. Juni Tausende und Hunderttausende den sportlichen Wettkämpfen unserer Jungen und Mädchen zusehen und am Abend sich mit ihnen zu erhebenden Feiern zusammenfinden werden.

Vergessen wir aber auch nicht, daß wie so oft auch diesmal wieder durch die Vorbereitung dieses Festtages unzähligen Volksgenossen Arbeit und Brot gegeben wurde. Die Herstellung des Abzeichens, das am 23. Juni jeder Deutsche tragen sollte, daß 2000 Arbeitern der notleidenden Thüringer Porzellanindustrie Beschäftigung für mehrere Wochen.

So glaube ich denn, daß wir in allem unsere Pflicht getan haben, und daß man im ganzen Volke dieser Tatfache Rechnung tragend, sich zu unserer Arbeit und zu unserer Jugend bekennt.



Spendet für das Hilfswerk
»Mutter und Kind«

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schwer gestürzt.

— **Bremthal, 22. Juni.** In Bremthal fuhr am Freitagabend gegen 18 Uhr ein 60 Jahre alter Wegebewärter mit seinem Fahrrad den steilen Berg von Raudob herunter. Dabei verlor er plötzlich die Gewalt über sein Rad und stürzte gegen eine Mauer. Der Verunglückte wurde vom Wiesbadener Sanitätsauto mit einem schweren Schädelbruch ins Kreiskrankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Schüler als Lebensretter.

— **Koblenz, 22. Juni.** Beim Spielen auf der großen Kribbe unterhalb der alten Molebrücke stürzte ein etwa 6 Jahre alter Junge in die dort sehr tiefe Mosel. Ein Schüler, der den Unfall bemerkte, sprang sofort dem abtreibenden Jungen nach und rettete ihn unter eigener Lebensgefahr vor dem Tode des Ertrinkens. Der mutige Lebensretter machte sich dann, ohne viel Aufhebens zu machen, ungelesen davon.

Namen von Klang.

In Berlin wird es Massenbegehren geben: Schalte gegen Klub, das ist der Schläger des ablaufenden Fußballjahres. Jedermann kennt den heiligen Weg, den beide Mannschaften bis zum Endspiel zu gehen hatten. Da ist Schalte: Westfalenmeister nach einer Serie ununterbrochener Siege, Meister der Gruppe Nordwest nach hartem Kampf gegen den Niederrhein-Meister VfL Borussia, 3:2-Sieger über den Südwest-Meister Mannheimer-Baldhof. Ihm tritt der 1. FC Köln mit nicht weniger seinem Rekord entgegen. Meister von Baden nach schwerem Kopf-Kopf-Kennen mit den berühmten Mannheimer „Löwen“, Sieger der Gruppe Mitte, wobei die Schläger mit Borussia Köln und die Großstädte gegen den Dresdener SK, die Klubbil unerschrocken zusammenhielten, und dann abschließend der Knappe, aber verdiente 2:1-Sieg in Leipzig über Berliner Kampfmannschaft Viktoria. Das sind Etappen zweier erfolgreicher Wege, die ohne weiteres die Endspiel-Parung als zu Recht bestehend unterstreichen.

Die Mannschaften.

werden wahrscheinlich in folgender Formation den Endkampf bestreiten:

Schalte 1904: Mellage; Bornemann, Jolans; Tribulski, Gessan, Valentin; Kolwisch, Urban, Rattkämper, Ruzor, Rothardt.

1. FC Köln: Köhl; Kopp, Munter; Kreisel, Billmann, Ohm; Gühner, Eiderger, Friedel, Schmidt, Rundi.

Schiedsrichter ist A. Biele (Berlin).

Die Aussichten.

Junäht: Ist Berlin wirklich neutrales Gelände? Man sollte es an und für sich doch glauben. Die Entfernungen vom Stamm der beiden Kontrahenten entsprechen einander etwa. Jedoch darf man nicht vergessen, daß der „Klub“ es war, der die Berliner Hoffnungen rasch zertrübt hat, daß der „Klub“ es auch in früheren Jahren schon so oft gewesen ist, der Berliner Weiterkultursinnigkeit hat begraben helfen. Schalte geht gewiß mit guten Aussichten in den Entscheidungsschlacht.



Bekanntmachungen.

Reine besonderen NSD.-Beiträge mehr.

Der Reichschlagmeister erläßt folgende Anordnung NSD.-Beiträge:

Im Einvernehmen mit dem Stabsleiter der NSD., der NSD. und Führer der deutschen Arbeiter, Pa. Dr. 24, wird angedeutet, daß mit Wirkung 1. 7. 1934 die NSD. keine Beiträge mehr erhebt, da diesem Zeitpunkt ab die Dienststellen der NSD. durch die Angehörigen der NSD., soweit sie Mitglieder der NSD. sind, haben nach wie vor ihre Mitgliedsbeiträge an die zuständigen Ortsgruppen abzuführen.

Das gesamte vorhandene Inventar der Dienststellen NSD. ist in Form einer Liste genauestens aufzunehmen und mit Wirkung vom 1. 7. 1934 in das Eigentum der Deutschen Arbeitsfront über.

Wien, 18. Juni 1934.

ges. Schw.

Die Mitglieder der Deutschen Bühne.

werden gebeten, zwecks Entgegennahme wichtiger Vorstellungen auf dem Geschäftssammel der Deutschen Bühnengemeinschaft, vorzusprechen!

Deutsche Bühne, G. B.

Nationalsozialistische Deutsche Kulturgruppe Ortsgruppe Wiesbaden.

— **Nordstadt, 22. Juni.** Anlässlich des am Freitag, 24. Juni, stattfindenden Tag des deutschen Volksliedes bringt der hiesige Gesangsverein „Konfordia“ folgende Chöre zum Vortrag: 1. Volkslied, 2. Rheinweinsied, 3. Tansied, 4. Der 5. Frühling am Rhein, 6. Weis deutsch. Die Veranstaltung findet von 12.30 bis 1.30 Uhr am Rathhaus statt und dieselbe wird durch ein Musikensemble der hiesigen Feuerwehrkapelle umrahmt.

— **Bad Schwalbach, 21. Juni.** In dem neuen Zigarrengeheiß wurde ein Einbruch verübt und dabei 20 RM. Bargeld sowie Rauchwaren im Wert von 200 RM. gestohlen. Die Rauchwaren wurden Teil in einer Feldheune gefunden. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Sonnenwendfeier.

Berggipfel erglänzt, es lodern die Flammen Zum nächsten Sternenhimmel empor, Wir sind ein Band, wir gehören zusammen, Die 1 Und brausend ertönt der Jugend Chor.

Es waltet zum Himmel sei Donnerklang, Es ruft die Ranzare zum Sturm, Es schäumt das Leben in kühnlichem Drang, Es dröhnt die Glode vom Turm.

Wir sind die Jugend, wir wollen das Recht, Wir sind die Zukunft, das neue Geschlecht, Wir schmören dem Herrgott auf heiligem Grund, Unser Leben, unser Sterben für Deutschland run.

Helmuth Hertmann

Der Sport des Sonntags

Wer wird deutscher Fußballmeister?

„Knappen“ gegen „Klub“ in Berlin.

Die Knappen sind zur rechten Zeit in allerbesten Form.

Ihr Zündelpiel, das sie berührt und beliebt gemacht hat, sich abgeklüffelt und ist doch zweifelsfrei der Meister. Mit Bayern im Mittelauflauf ist die notwendige Schließung der Hintermannschaft ebenfalls gegeben, so daß die Berliner in Berlin eine Mannschaft zur Stelle haben werden, nicht nur schön spielen, sondern auch zweckmäßig und richtig zu kämpfen versteht. Jedoch verfolge man die schwarzen Dreiecke heute wieder einen Sturm, der die Hintermannschaft das Leben sauer zu machen verheißt. Sie haben — das ist immer noch ihre unerreichte Stärke — eine bombenreiche Lorderung, eine unerwartet intelligente und solide Väterreihe. Es kommt nicht unangenehm, daß heute gegen den Klub mit der so moogel gewonnen werden können. Die bemerkenswerte Eigenschaft der „Knappen“ sei am Schluß genannt: Auswärtiger Platz und fremdes Publikum können den Klub in seiner Weile.

In Dresden gewann die Mannschaft gegen DSK seine Zehntausende von Anhängern, in Leipzig die Viktoria Berlin einwandfrei niedergebellen. Die Mannschaft wird sich weder von Schalte etwas anmerken lassen, noch wird sie sich an die Einstellung der Zuschauer immer bei sich möge, auch nur einen deutlichen Ebenjungen, wie jene Klubbil, die feinerzeit in der unter unglücklichen Umständen dem NSD. jene bisher gewordene zweifelhafte Schlacht geliefert hat. Der Klub trägt Süddeutschlands Hoffnungen.

Um den Hitler-Pokal.

Die Ferzende:

Königsberg: Dittbrecken — Niederhein.
Chemnitz: Sachsen — Pommern.
Magdeburg: Witten — Nordmark.
Karlsruhe: Baden — Niederhessen.
Köln: Mittelrhein — Brandenburg.
Rastatt: Nordhessen — Schlesien.

Dieses Programm spricht für den Gesamtwerbssportwettbewerb. Eigentliche Schlager sind zwar darunter, aber das tut nichts. Die Paarungen sind

den Ausnahmen so ausgeglichen, daß spannende Kämpfe warten sind, deren Ausgang um so weniger gemiß zu sein, als die meisten Gaeu befähigte Nachwuchsspieler neben ihre eigenen Spitzenspieler gestellt haben, Nachwuchskente, die nachträglich den DFB-Verkursen zu verbanen haben. Alle Gaeu haben ihre Mannschaften bereits bekannt gemacht, denn mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Spiele man die Leistungen der Kandidaten am letzten Sonntag abgemerkt.

Principle:

1. Rudweis — Riders Offenbach (23), Bällen —
 2. Offenbach (24), Freiburger FA — Union Balingen
 3. Bärach — Sportfreunde Saarbrücken (24),
 4. Heidelberg — Stadtelf Saarbrücken (24),
 5. Sportverein Wiesbaden weilt am Sonntag
 6. in Freiburg
 7. Spiele im Reich: Dresdener FA — US. Kom (24),
 8. Eintracht Frankfurt a. M. — US. Kom 3.3 (22.),
 9. Spiele im Ausland: VfB. Mülburg in Däne-
 10. (24).

Um Samstag:

Reichsbahn-TSB. — SpBgg. Nassau.
28. Sobernheim — TB. 1902 Viebrich.

Am Sonntag:
 1898 Schierstein — 1898 N. Ingelheim.
 1898 — Motorturm 6/250 Wiesbaden (1. M.).
 1862 Kira — 1898 1902 Biebrich.
 1898 Niederwalluf — 1898 1919 Biebrich.

Die 1. Mannschaft des FC 1902 Biebrich begibt sich im Kiehlspiel am Samstag nach Söberheim an der Hainstraße mit dem dortigen 1. FC 1903. Das Torpiel endete gegen den Sportfreundevertreter 3:0 für Biebrich. Am Sonntag ist Elbf bei der Fußballabteilung des VfR „Jahn 1862“ in GutsMuths zu Gast. Ihm gehört gleichfalls der Erstplatze an und genießt einen guten Ruf. Mögen die 1902er auch im Spiel einen guten politischen Einbruch hinterlassen. Die 1. Mannschaft spielt gegen die 1. Mannschaft der SGGS Wankenheim dortselbst. Die 3. Mannschaft ist in Dörfelshausen bei den Sportfreunden zu Gast. Die 4. Mannschaft verliert am Sonntag gegen die Junioren des FSV 1905. Am Montag geht es in die Freizeite. Die A-Jugend und die Schüler sind zu Gast bei den Sportfreunden Hochheim zu Gast. Am Sonntag spielen die Schüler gegen die Schüler des FSV 1905 Schierstein in Schierlein.

Reichsbahn-IGW. hat heute abend um 7 Uhr auf dem Platz an der Kaiserstraße SpBgg. Kassau zu Gange. Es wird sich sehr anstrengen müssen, um ehrenvoll abzuweichen. Allerdings haben die Reichsbahner gerade gegen SpBgg. fast stets gute Spiele geliefert, so daß auch dieses Mal ein glücklicher Ausgang zu erwarten ist.

Die 1. Mannschaft des FC-SB tritt am Sonntag 14.45 Uhr auf dem Zentralplatz der 1. Mannschaft des FC Turmsee 6/200 Wiesbaden gegenüber. Der Vorherrscher entfesselt folgende Mannschaff: Daberkow, Feld, Bogen, Bräuer, Weber, Geier, Krüger, Göttsche, Staudt, Jocher, Maurer. Man darf gespannt sein, ob der FC-SB gegen die SA-Männer, unter denen einige bekannte Fußballer befinden, halten wird. Im 19.19 Spiel sollte den Gegner im Rheingau nicht unterliegen.

Zugend: Am Sonntagvormittag spielen auf dem Schützenplatz an der Gersdorffstraße um 8.30 Uhr die Schüler des Post-SV. gegen die 1. Schüler des Sportvereins Wiesbaden, und um 9.30 Uhr die 2. Post-Schüler gegen die 2. Schüler des Sportvereins.

Aus der Siegerliste des Mädchenschwimmfestes

Nächstehende Schwimmerinnen befreiten am Sonntag Juni, nachmittags 3 Uhr, im Klubb der S.M. in der ersten die Endläufe. Verbunden mit dem Kampfen zur Ermittlung des unbekannten Schwimmers gibt es einen interessanten Kampf. Eintritt für denjenigen, welcher im Besitze des höchsten Schwimmers richtig ist. — Die Strecke in Schierstein beträgt

Fruchtwinnen, 1924 und jünger, 2 Bahnen
 Snorr 47,4 Sek., 2. Sprenger, 3. Niebling, — 1922/23
 Bahnen: 1. Wilmbacher 42,3 Sek., 2. Jung, 3. Neillingen
 1920/21, 2 Bahnen: 1. Ulrich 32,6 Sek., 2. Kirchbach
 Lehmann, — 1918/19, 3 Bahnen: 1. Butterweg 55,4 Sek.
 Denter, 3. Berenich, — 1917 und älter, 3 Bahnen
 Judschwanj 58,8 Sek., 2. Bender, 3. Vanyed.

Rüden schwimmen, 1924 und jüngst, 2 Bähnen
 Werrther 1:08,6 Min., 2. Bornemann. — 1922/23
 Bähnen: 1. Fuchs 51,8 Set., 2. Ettingshaus, 3. Koffel.
 1921, 2 Bähnen: 1. Uricel 35,2 Set., 2. Ruhmann.
 Knipper, 1918/19, 3 Bähnen: 1. Dener 56,8 Set.
 Statternd, 3. Fers., — 1917 und älter, 3 Bähnen: 1. Fuchs
 1:00,3 Min., 2. Zahnelteiler, 3. Wälfing.
 Sonderausg.: Ruffschwimmen, 1921/22, 2 Bähnen
 1. Fuchs, 2. Knipper.
 Ruffschwimmen, 1920/21, 2 Bähnen: 1. Uricel
 36,2, 2. Wüthenfeld, 3. Ruhmann. — 1918/19, 3 Bähnen
 Matsuda 48,3 Set., 2. Dener, 3. Fers. — 1917 und älter
 Bähnen: 1. Zahnelteiler 47,1 Set.

Ein Schaupringen, ausgeführt von Mitgliedern des S.A.R. 1911, fand allerseits gutes Gefallen. Die S.A.R. Damen zeigten ein gut gelungenes Fleurelegen. Zu bemerken ist hierbei die exakte Ausführung und die lauderen Übergänge von einer Figur zur anderen. Gerade diese vollkommene Übung fand höchsten Anklang.

Blauen tragen Deutschland und Frankreich

berlaupt an, der aus einem Wasserballspiel einer 4x200-Meter-Freikistaffel besteht. In der Wasserball wurde für dieses Zusammenreffen folgende sieben nominiert: Heinrich; Dr. Spürger, Amann, Schulze, Schwarz, Kemp. Die Staffeln best: Deiters, oder, Gaule, Lentzsch. Anhängend an diesen Länder werden in Blauen Olympio-Prüfungswettkämpfe geführt, bei denen sich „Eie“ Rodemacher als Starke zeigen wird.

Kreis Biesbaden.

In. Bredenheim — Kanusfreunde Wieblich.
 Reichsbahn-LEB. Wiesbaden — In. Flach

Das Spieljahr 1933/34 neigt sich mit einigen kleineren Geschehnissen dem Ende zu. Das einzige größere Einzel-Spiel, das vorgefallen war, zu 1934 Biedrich gegen 2. BSG, das mußte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Derzeitige Biedrich trafen am 10. April in Breitenheim an. Nach der überragend guten Leistung, die sie in ihrer letzten Kampf geistig haben, darf man ihnen schon zutrauen, daß sie sich im Ländchen behaupten. Reichsbahn-TSG hat um 10.30 Uhr auf seinem Platz an der Kronprinzstraße eine hier noch unbekannte Mannschaft zu Gast. Die Reichsbahn ist in ihrer Form wieder zurückgegangen, so daß es zweifelhaft erscheint, ob ihr ausgleichendes Können genügt, um den T. Ficht zu schlagen. In der Kampfbahn an der Frankfurter Straße treffen sich um 9.30 Uhr die Jugendmannschaften von Sportvereins und Ficht. Ballan. Sportvereins Knaben spielen um 5 Uhr auf dem Dorotheapflog gegen die Knaben des SV. 1919 Biedrich.

Egd. Rüdesheim erwartet um 2 Uhr den Iv.
Rempten.

Zu den Wormier Nibelungenbüchern

die am Sonntag in Verbindung mit dem Auswahlkampf des
Gaus Südwest gegen Luzernburg ausgetragen
werden, entzündet auch der Sportverein Wiesbaden
einen Wettkampf. Leider sind Wettkämpfer im Fäulnis-
lauf, der Stärke unserer einheimischen Spitzenläufer
feiner der beiden Wettkämpfe aufgenommen werden, doch
Wiesbaden Wettkämpfer, am 10. überhaupt an den
Kämpfen teilnehmen zu können, zu Übungen melden mussten,
die ihnen weniger liegen. Trotzdem hoffen wir, daß sie in
Ehren bestehen. Es hatten über 100 Meter Schmetheim,
über 400 Meter Kopp und Sander, über 800 Meter Baush
und über 1500 Meter Cranes. Bohrmann verlor sich im
Rugelroß. Außerdem befreiten Schmetheim, Kopp, Baush
und Sander die 4×100-Meter-Staffel und Baush, Gruber
und Sander die 3×1000-Meter-Staffel. Die Teilnehmer
fahren um 8 Uhr am Hauptbahnhof ab.

Erfolgreiche Wiesbadener Schwerathleten

Gelegentlich des am verfloffenen Sonntag in Mainz
Romba 44 stattgefundenen 1. Kreisfestes des 3. Bezirks
im Gau 13, mit welchem der dortige Sportverein 09
jähriges Vereinsjubiläum verband, haben die anbe-
stimmten Mitglieder des Sportvereins „Mittel-
rheinischen sehr ehrenvoll abgelehnt. Es erhielten im
Gewichtsbereich der ersten Klasse, Herold, 1. Preis 4
und 2. und 3. und 4. Preis, 1. Preis, 1. Preis, 1. Preis,
Gewicht: Jakob Dauster den 3. und im Leichtgewicht dieser
Klasse: Otto Schlegelmilch den 2. Preis. In den mittleren
Klassen erhielten ebenfalls im Gewichtsbereich der Halb-
schwergewichtsklasse: Rudolf Kramer den 1. Preis, in der
Leichtgewichtsklasse: Wilhelm Denny den 2. Hermann Re-
hling den 3. und Albert Wrodröder den 10. Preis. Im
Panama-Gewicht wurde Heinrich Nicolai im Gewichtsbereich
1. Sieger. Im Gewichtsbereich platzieren sich im Mittel-
gewicht Willi Scheiner an 1. und Richard Schlegel an
2. Stelle.

Auch der Wiesbadener Angestelltenverein „Deutsch-
Eiche“ beteiligte sich mit neun Mitgliedern an dem Preis-
wettbewerb. Trotz der sehr frühen Konferenz konnten
folgende günstige Ergebnisse erzielt werden: Stimmend,
kämpf, bestehend aus einarmig Reizen, zweiarig Reizen
und zweiarig Stößen. Bantam-Gewicht: Carl
Reinheimer, der härteste Annärter dieses Kreiswettbewerbs
konnte infolge einer Knieverletzung nur 75 Prozent seiner
Leistungen erreichen und den 3. Preis erhalten. Konrad
Hahn gewann den 4. Preis. Jeder-Gewicht: Walter
Sollinger, holte sich den 2. Preis, Will Schöndack den
5. Preis. Leicht-Gewicht: Christian Schöndack ge-
wann den 1. Preis. Kreismeister 1904. Ludwig
Hahn, zweitgünstigster, 2. Preis. Georg Müller den
3. Preis. Mitt-Gewicht: Karl Kuehnert, 7. Preis.
Hartet n ächtes Jahr in der Altersklasse „Im Ringen“
(Weltgewerkschaft) konnte Josef Wolf den 7. Preis erhalten.
Die Erfolge der Wiesbadener Schwerathleten beweisen
deutlich, wie intensiv in unseren Vereinen gearbeitet wird.

5. Freizeitleistertitel für den Zin-Zitin-Klub Wiesbaden

Bei den Kreismetterschaften in Mainz-Wambach
am 17. Juni unter der bewährten Leitung des Gau-
betriebs Schmeißellen, Wiesbaden zum Austrag ge-
langten, wurde der Kreismannschaftsmittel vom
Kreismittelmeister ermittelt. Kreismannschafts-
mittel ist der Kreis-Sitz-Stuhl Wiesbaden.
Der Kreismittelmeister ist im Federweg
Hofmann 1. Sieger, Leichtgewicht: H. Höbber 1. Sieger,
Hans Peter 2. Sieger, Mittelgewicht: M. Kahler
1. Sieger, Alfred Simon 2. Sieger, Schwergewicht:
Heinz Nicodemus 1. Sieger (Samml. Nu-Sitz-Stuhl Wies-
baden).

U o r t ä m p j e:

Jederzeit: Güntler gegen Hofmann. Der Kampf geht über 3 Runden à 3 Min. und endet mit 2-2 Punkten unentschieden. Leichtgewicht: Peter gegen Fedar. In der 3. Runde endet der Kampf mit 1:1 Punkten unentschieden. Im zweiten Kampf gibt Fedar wegen Verletzung auf. Sieger: Peter. Mittelgewicht: Rahlert gegen Simon. Rahlert gewinnt den Kampf mit 1:0 Punkten. Simon gegen Hanita. Simon gewinnt den Kampf in der ersten Runde durch Aufgabe von Hanita. Hanita hatte schon einen Punkt durch Beinverr.

Endtämpe:

Federgewicht: Gänger gegen Hofmann. Der Kampf geht über eine Runde von 5 Min. Hofmann gewinnt den Kampf mit 12 Punkten. 1. Sieger: Hofmann, 2. Sieger: Döbler (Nisselschubsen). **Leichtgewicht:** Döbler gegen Peter. Der Kampf geht über 3 Runden à 5 Min. Döbler gewinnt mit 49 Punkten. 1. Sieger Döbler, 2. Sieger Peter (beide Nisselschubsen). **Mittelgewicht:** Döbler gegen Köhler. 1. Sieger Döbler, 2. Sieger Köhler (beide Nisselschubsen). **Schwergewicht:** Nicodemus gegen Köhler. Der Kampf endet in der zweiten Runde mit einem Punktsieg von 50 Punkten für Nicodemus. 1. Sieger Nicodemus

Das bei Schreiberhau auszutragende Rennen gebirgtrennen nimmt ein starkes Interesse für sich in Anspruch. Nicht weniger als 149 Meldungen sind für die einzelnen Konturrenzen dieses Rennens abgegeben worden. — Am Großen Motorradpreis von Europa, der bei den Assen in Holland ausgetragen wird, beteiligen sich zahlreiche deutsche Fahrer. — Der Große Preis von Monaco vervollständigt das Programm der Motorportiere.

Erster Goldländerkampf Deutschland — Frankreich.

Der erste Golfänderungskampf zwischen Deutschland und Frankreich, der durch die Initiative des Führers des Deutschen Golfverbandes zustande gekommen ist, wird am 24. Juni in Frankfurt a. M. ausgetragen. In jedem Einzel- und drei Viererpielen werden die repräsentativsten Vertreter beider Länder an der Abschlussspielergebnisse teilnehmen. Die Franzosen zu einem überlegenen Spiel kommen. Folgende Spieler werden die deutschen Farben vertreten: E. Fr. Jungnickel (Berlin 10), der als Nr. 1 in Deutschland der beste Vordemmannschaftsspieler ist, ganz ausgezeichneten Leistungen hat. C. A. Wellmers (Hamburg 5), ein Golfer vom Format, der gerade in diesem Jahr eine bedeutende Form zeigt. S. E. Gaertner (Berlin 3) bezieht vor allen Dingen die schwierigen Annäherungsschläge. S. von Rolden (Berlin 3) ist leider sehr unbeständig. C. von Seelbach-Krefeld (4), deutscher Jantorenmeister 1934, spielt zum erstenmal repräsentativ. Die deutsche Mannschaft wird durch die Teilnahme einer Ausnahme in fünflichen Vordemmannschaftsspieler. Die deutsche Mannschaft wird von dem Führer des Deutschen Golfverbandes, Karl Gentzel (Wiesbaden) geführt.

Freundschaftsrecht Wiesbadener Rechtclub gegen

Offenbacher Festball.
Am Sonntag, 24. d. M., findet ein Freundschaftsfechtturnier zwischen dem Offenbacher Festball und dem Offenbacher Festball statt. Vom W. freier, folgende Herrenmannschaft: 1. Herrenmannschaft: D. Adam, M. Cron, G. Rehner, G. Wetzel; 2. Herrenmannschaft: Dr. Bed. H. Rother, A. Stodt, W. Schneider; Damenmannschaft: D. Gadelmann, M. Helm, S. Somarrh.
Bei den Kampfpfeilschießungen der Florett-Fechter erstirbt der Offenbacher Festball am vergangenen Montag in Frankfurt a. M. durch den D. Offenbacher, bei dem Heim und Thomsen in erster Linie für das Ergebnis verantwortlich zeichnete, eine 6-8-Niederlage für die Wiesbadener Farben erlitten Cron und Wetzel, die zwei Siege. Neben Hermannia Frankfurt a. M. nehmen auch die Offenbacher an der Nürnbergfahrt teil.

Das 1. Sommer-Sportfest des Verbandes Wiesbadener

Regelgeschäften, C. S.
findet vom 23. Juni bis 24. Juli 1934 auf allen Bahnen
des Regelportbefahrs Wettspiele zum Besten für die zu
Deutschens Kampfpfeilen in Nürnberg zu ent-
sendenden Mannschaften und Meister statt. Für diese ist
zugleich die Generalprobe, um in Nürnberg mit den Besten
des deutschen Regelports die Klingen zu freuen und des
Wiesbadener Verband gut zu vertreten. Bei dem 1. Sommer-
Spottfeiern kommen folgende Wettbewerbe zum Austrag
"Einkampfe", Hartbereichigt nur Verbandsmittelglieder.
1. Hallenmeisterschaft: 30 Kämpfe in 3
Wochen, Fischen und Scherenmeister. Der Sieger erhält den
"Hallenmeisterpokal".

2. Bahnenmeister auf Upfahl: 200 Kugeln je 50 auf 4 Upfahlbahnen. Der Sieger erhält den Titel „Bahnenmeister auf Upfahl 1934“ mit Meisterorden.

3. 100-Kugel-Kampf auf Upfahl: über 4 Bahnen je 25 Kugeln. Die 4 Besten werden mit Auszeichnungen belohnt, weiter stehen eine Anzahl Ehrengelder für besondere Leistungen zur Verfügung.

4. **Verbandsportinadel:** 100 Ruggeln, Appell, Bohle, Schere. Denjenigen, die bei früherem Start die Bedingungen nicht erfüllten, ist wieder Gelegenheit gegeben, diese schöne Auszeichnung in Silber oder Gold zu erringen.

5. **Kampf um den Goldenen Verbandsring**

Zugelsagen sind nur die Anhänger der Goldenen Verbände (portabel). Die Bedingungen sind folgende: Für Männer: Alpfahrl, Bahn 4, 200 Rugeln gleich 1100 Holz; Senioren: Alpfahrl, Bahn 4, 100 Rugeln gleich 1480 Holz; für Frauen: Alpfahrl, Bahn 4, 100 Rugeln gleich 530 Holz. Jeder Starter, der vorstehende Bedingungen erfüllt, erringt den „Goldenen Verbandsring“, eine besonders hohe Auszeichnung. Es ist eine Vorprobe für den Start um den Bundesportabelsiegeln, bei dem die Bedingungen noch wesentlich höher liegen. Dieser Wettbewerbsteil nimmt an, und an den deutschen Kampfspielen in Nürnberg gegen Deutschland teil. Jeder Spieler darf sich zu einem Wettbewerb verpflichten.

Der Weiterwaldflub Wiesbaden und Umgebung

unternehm am Sonntag, 17. Juni, von herrlichem Wetter begleitet, seine alljährliche Fahrt auf den Weilerwald Punkt 6.30 Uhr früh den Wagen der Arbeitsgemeinschaft Wiesbaden mit 80 Mitgliedern aus der Stadt über die Hühnertröste, Limburg, Hadamar, Langendernbach und Bingen. Hier wurde der Klub von der Einmohnerfahrt auf das herrliche empfangen. Nach einem kleinen Umbau ging es unter Beirat einer Musikkapelle dem in luftige Höhe schon angelegten Brennkraft- und Wasserkraftsammelweg einer kurzen Anstiegs über die Kirschen- und Hain-Heide zum „Ehren der Gefallenen“ Herren Hüme niederlegt. Hieran folgte eine Wanderung unter Führung des Rastlers August Wirth durch die prächtigen Wälder des Dorfes. Um 3 Uhr nachmittags fand ein gemüthliches Beisammeln im Saalbau Schmidt statt, zu dem sich die größte Zahl der Einmohnerfahrt sowie die hohe Obrigkeit des Dorfes einfind. Herr Lehrer Scherfmann, zuerst Weilerburg, trug mit seinem Doppelquartett den Chor „Emliche Heimat“ und andere angeregte Volkslieder vor. Auch die Weilerwälder Schulmädchen brachten Gedichte, Tänze und einen kleinen Theaterstück, das von den Herren Reidemann, Schein und Krämer ausgeführt wurden. Die Frauen stunden ihren Ausklang. Die mögliche lungene Fahrt wurde von den Herren Gerstle, Paul und Wilt ausgebeutet.

Die Passagiere der „Dresden“ nach der Heimat unterwegs.

Rührende Fürsorge der Norweger.

Dals, 22. Juni. Am Freitagvormittag wurden die Schiffbrüchigen der „Dresden“ vom Dampfer „Stuttgart“ aus Stavanger abgeholt. Nur zwei schwer verletzte wurden in hiesigen Krankenhäusern zurückgelassen. Die „Stuttgart“ bringt zwei Tote mit heim. Die Norweger haben eine wahrhaft rührende Fürsorge für die Schiffbrüchigen an den Tag gelegt. Bei der Abfahrt der „Stuttgart“ aus Stavanger wehten die Flaggen der Stadt auf halbmaß. Der Kai selbst war schwarz von Menschen. In Bord sangen unsere Leute zum Abschied das Horst-Wessel-Lied und winkten der gastlichen Stadt mit norwegischen Flaggen lebwohl.

Bericht des Kapitäns Petermoeller.

Bremen, 22. Juni. Der Norddeutsche Lloyd teilt mit: Von Bord des Dampfers „Stuttgart“ ging Freitag gegen 18 Uhr ein Funkpruch ein, der besagte, daß Kapitän Petermoeller Dampfer „Dresden“ nach der Grundberührung fünf Seemeilen von der Unfallstelle entfernt mit dem Borderschiff an einem von ihm sorgfältig ausgelegten Platz auf Grund gesetzt habe, da der Schiffsboden schwer beschädigt war. Das Anstrandssetzen des Dampfers „Dresden“ erfolgte so rechtzeitig, daß alle an Bord befindlichen Personen durch Schiffsboote bzw. Hilfsboote ohne Überbrettung gelandet werden konnten. Die reibungslose Landung ist den tadellos funktionierenden Rettungsgeräten, den umsichtigen Maßnahmen des Kommandos und der vollkommenen Seemannschaft der Besatzung zuzuschreiben. Die schiffseitigen Bemühungen wurden unterstützt durch die Ruhe und Selbstbeherrschung aller Fahrgäste, unter denen sich keine Spur von Panik bemerkbar machte. In höchster Weise ist die dem Dampfer „Dresden“ erwiesene Mithilfe durch die durch ihn herbeigerufenen norwegischen Hilfsdampfer anzuerkennen. Beim Herablassen von Boot 2 fielen einige Passagiere ins Wasser, Besatzungsmitglieder sprangen von der Höhe des Bootsdecks nach. Leider sind später zwei Frauen auf dem Transport nach Stavanger verstorben. Alle privaten und amtlichen Stellen in Kopenhagen und in Stavanger weitestens miteinander im Empfang und in der Unterstützung der Gestrandeten. Dem Verhalten aller am Hilfswort beteiligten norwegischen Stellen und Persönlichkeiten muß großes Lob gezollt werden.

Dampfer „Stuttgart“ übernahm sämtliche Passagiere, sowie die gesamte Besatzung der „Dresden“. Die Stimmung unter den Heimkehrern ist gut. Alle Fahrgäste erkennen die beschleunigte Hilfeleistung des Dampfers „Stuttgart“ an. Dampfer „Stuttgart“ trifft am Samstag, 23. Juni, um 13.30 Uhr in Bremerhaven ein.

Danktelegramm an die Helfer. — Dr. Ley empfängt die Heimkehrer.

Berlin, 22. Juni. Wie die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mitteilt, hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, an den Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, folgendes Telegramm geschickt:

„Für die Entleerung des Kreuzers „Leipzig“ zur Unfallstelle der „Dresden“ sage ich Ihnen, Herr Admiral, und dem Flottenchef, Herrn Admiral Frick, meinen herzlichsten Dank. Wie in der Freude, so ist auch im Unglück das Volk mit der Marine eng verbunden. Arbeiter und Soldaten gehören zusammen. Ich bitte Sie, dem Kommandanten und der Mannschaft des Kreuzers „Leipzig“ meinen und der Deutschen Arbeitsfront herzlichsten Dank für ihr opferbereites Einsetzen zum Ausdruck bringen zu wollen.“

An die norwegische Regierung wurde folgendes Telegramm geschickt: Norwegische Regierung, zu Händen des norwegischen Ministerpräsidenten, in Oslo. — Für den tatbereiten Einsatz verschiedener Schiffe Ihrer Handelsmarine sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank.

Ein weiteres Telegramm hat folgenden Wortlaut: Englische Kriegsschiff „Rodney“ über Norddeich. — Für Ihre Unterstützung bei der Rettung der Passagiere des Dampfers „Dresden“ sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank.

Ferner sandte Dr. Ley an den Norddeutschen Lloyd in Bremen ein Telegramm folgenden Inhalts: Soeben von einer Dienststelle zurückgekehrt, erfahre ich von dem tragischen Geschehnis des Dampfers „Dresden“. Die Umlauber der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sind dank des entschlossenen Handelns des Kapitäns und seiner tapferen Mannschaft beim Auslaufen auf die norwegischen Schären gerettet worden. Für das menschliche Verhalten des Kapitäns wie auch der Mannschaft, denen es allein zu verdanken ist, daß alle Umlauber gerettet wurden, sage ich Ihnen herzlichsten Dank. Doch trotz der Opferbereitschaft des Kapitäns und seiner Mannen zwei Frauen nachträglich einem Herzschlag erlegen sind, ist tief zu bedauern. Wenn ausländische Agenturen versuchen, Vermittlung zu schaffen oder gar Falschmeldungen über dieses heldenhafte Verhalten zu bringen, so kann nur der Haß gegen das Hitler-Deutschland hierzu den Anlaß geben. Allein die Tatsache, daß zwei norwegische Boote in den norwegischen Schären führten, dürfte alle diesbezüglichen Meldungen Lügen strafen. Von Verlust des schönen Schiffes sage ich Ihnen mein herzlichstes Beileid. Jedoch wird vieles durch das Schiffsbefähigte Mitglied auf unsere Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in seiner Weise hemmend. Jedes Wort fordert seine Opfer. Die Opfer werden uns jedoch anspornen, noch größere Leistungen für die wahre Gemeinschaft unseres Volkes zu bringen. Ich bitte ferner, dem Kapitän und der Mannschaft der „Stuttgart“ meine Grüße zu übermitteln.

Dr. Ley hat sich nach Bremerhaven begeben, um dort die Fahrgäste der bei Stavanger gekaperten „Dresden“ persönlich zu empfangen.

Inspektor der Reichsautobahntrassen, Ing. Dr. Loh, Reichsstatthalter Hildebrand, Staatsminister Dr. Scharff als Vertreter des Oberpräsidiums in Hamburg sowie zahlreiche andere führende Persönlichkeiten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens ein. Dem eigentlichen Festakt voraus ging ein Empfang im Rathaus, bei dem Bürgermeister Dr. Kied die Gäste der Stadt begrüßte. Die Gäste begaben sich dann gegen 11 Uhr mit dem Motorschlitten zum sogenannten Jügel an der Elbe, wo an der Brücke der Inspektor Dr. Loh das Wort nahm. Das neue Elbe-Brückenprojekt, so führte er unter anderem aus, werde mit einem Kostenanschlag von drei bis vier Millionen Reichsmark und 150.000 Tagelöhnen durchgeführt, so daß für etwa 300 Arbeiter Lohn und Brot bis zum einundzwanzigsten Jahre gesichert seien. Nicht nur die Arbeitsbeschaffung diene die neue Brücke, sondern sie sei auch der 200 Kilometer langen Elbestrecke von Tangermünde nach Hamburg ein wichtiges Verkehrserfordernis als Straßenbrücke. Ing. Loh trat dann zusammen mit einem Bauwerksingenieur den ersten Spatenstich für das große Werk. Nach Schluß der Feierlichkeit, sprach Reichsstatthalter Hildebrand. Die Brücke sei nicht nur wirtschaftspolitisch, sondern auch kulturell politisch wichtig, da sie die bisherigen Grenzen zwischen Nieder- und Oberelbe beseitige.

Der Brand bei der Ilse-Ost zum Stillstand gekommen.

Senftenberg, 22. Juni. Der Eisenbrand beim Tagbau der Grube Ilse-Ost der Ilsebergbau-AG ist in den Mittagsstunden des Freitags zum Stillstand gekommen, nachdem das Feuer 75 Stunden mit unermüdetem Einsatz der Kraft gewütet hatte. Das Flammenmeer ist inzwischen eingedämmt, es immer noch einige Rauchschwaden. Die Leitung der Ilsebergbau-AG teilte am Freitagmittag mit, daß für ein Übergreifen des Feuers keinerlei Gefahr mehr besteht. Man kann damit rechnen, schon in den nächsten Tagen der Brand vollständig niedergelöscht zu sein.

Hollywood erlebt einen Detektiv-Roman.

Mitgefühl in Kriminalroman.

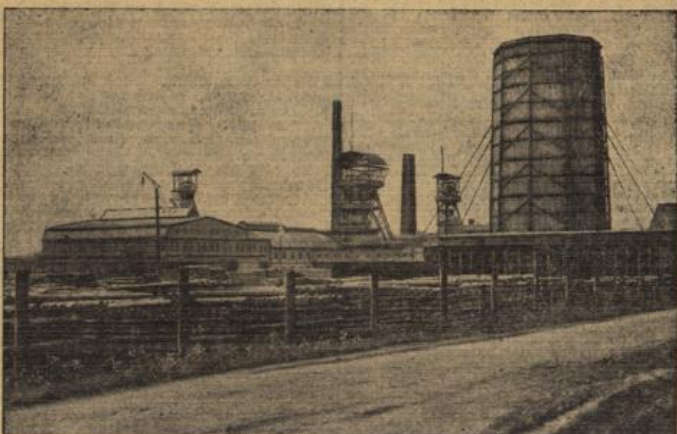
In den Stielen von Hollywood, wo die Kriminalroman Detektivfilme eppig gedeihen, erregte sich vor kurzer Zeit ein Gespräch, deren einzelne Punkte am freiesten den tatsächlichen Taten von Filmen überliefert werden können. Eines frühen Morgens, als die Nachtstunden für einen Großfilm noch im Gange waren, ertönte plötzlich ein Schrei der nicht zur Handlung gehörte. Der Regisseur war wach über diese Störung, die die ganze Konjunkturaufnahme verdorben hatte, denn in der betreffenden Szene kam überhaupt kein Schuß vor. Die Aufregung steigerte sich, als die Handlung des Films wankte und umfiel, wobei aus ihrem rechten Arm Blut floss. Also ein Attentat! Aber wer war der Schuldige? Nur im Film Schicksal hätte zu dem Film Zutritt. Es mußte also eine Person des Filmteams sein. An der Garderobe der Schauspieler fand man einen blutigen Abdruck einer Hand. Als der angeordnete Detektiv wieder zur Befragung kam, erzählte sie, daß sie in der letzten Zeit mehrfach Drohbriefe erhalten habe. Über die Persönlichkeit der Schreiberin dieser Briefe wußte sie nichts. Nun ging der Regisseur, durch zahlreiche Verhöre erschöpft, auf die Detektivjagd. Er ließ sich feststellen, daß die Handabdruck nur von einer Frau berühren konnte. Zudem beschäftigte ihn ein Amateur-Graphologe, daß die Handabdruck der Briefe allem Anschein nach aus einer Frau stamme. Der Regisseur ließ daraufhin alle weiblichen Mitarbeiter antreten, die ihre rechten Hände auf den roten Handabdruck legen mußten. Schließlich blieben zwei junge Mädchen übrig, deren Hände ungefähr mit der blutigen Verletzung übereinstimmten. Eine von diesen beiden Mädchen mußte die Täterin sein. Nun erinnerte sich der Regisseur, daß die schöne Marn, die blonde der beiden, ihn vor der Herstellung des Films gebeten hatte, sie die Hauptrolle spielen zu lassen. Also mußte, so schloß er mit dem Schärfbild der Detektivin, die Täterin sein, und er sagte ihr seinen Verdacht an den Kopf zu. Sie konnte aber nachweisen, daß sie während des Schusses mit einem Statisten sprach, also nicht dabei gewesen haben konnte. Die wahrhaft Schuldige war die andere, Evelyn, denn die Briefe hatte sie geschrieben, wie eine Schriftgelehrte erzag. Aber sie besch keinen Revolver und war während des Schusses nachweisbar nicht in der betreffenden Kasse anwesend. Nun wurden alle Personen auf Schusswaffen untersucht, und es stellte sich heraus, daß der Held von Wild-West einen Revolver besch, in dem eine leere Patronenhülse steckte. Es war der Bräutigam Evelyns und hatte auf ihren Wunsch geschossen, da Evelyn sich von der Heldin des Films in den Hintergrund gedrückt fühlte. Er wollte sie nicht töten, sondern nur kampfunfähig machen. Schließlich, nach dem Detektiv-Drama noch nicht zu Ende, denn jetzt folgt erst das gerichtliche Schauspiel. Der Regisseur wird aber wahrscheinlich daraus einen brillanten Reiz für den Film machen.

Die letzten Todesopfer auf Karsten-Centrum geborgen.

Gemeinsame Beisetzg am Sonntag in Beuthen.

Beuthen, 22. Juni. Den Rettungsmannschaften auf Karsten-Centrum ist es in der Nacht zum Freitag gelungen, drei weitere Kameraden tot zu bergen. Es sind dies der Führer Jantoch aus Schöberg, der Förder-

mann Max Ceapit aus Turama und der Fördermann Joh. Huth aus Beuthen. Am Freitagnachmittag wurde dann der Leichnam Johann Habel aus Beuthen als letztes Opfer des schweren Unglücks in Karsten-Centrum geborgen. Wie wir erfahren, wird die gemeinsame Beisetzg der sieben auf dem Felde der Arbeit gesunkenen Bergleute am Sonntagnachmittag um 16 Uhr in Beuthen erfolgen.



Die Karsten-Centrum-Grube bei Beuthen.

Die Arbeiter der deutschen Himalaja-Expedition gehen weiter.

Ein Bericht des Leiters Willi Merz.

Berlin, 22. Juni. Dem Drahtlosen Dienst ist von der Deutschen Himalaja-Expedition ein neuer Bericht durch Funk, Bote und Kabel gegangen.

Der Leiter der Expedition Willi Merz meldet, daß die Arbeit am Berg nach der Beisetzg des verstorbenen Kameraden Alfred Drexel sofort wieder in Angriff genommen wurde. Vom Hauptlager am Ranga Barbai aus werden im Pendelverkehr die Hochlager II und IV mit Proviant und Ausrüstung versorgt. Das Lager I ist stark lawinengefährdet. Es wird deshalb nur als Durchgangslager benutzt. Es wurde ein Hilfslager drei Stunden vom Hauptlager entfernt hinter der Moräne des Satiot-Gletschers errichtet. Die Kalt-Träger sind oberhalb des Lagers II, das in 6100 Meter Höhe liegt, nicht mehr zu vermeiden. Von dort ab kann der Angriff also nur mit den 30 Darjeeling-Hochträgern geführt werden.

Am 16. Juni erstiegen Ulrich Wieland und Captain

Gangher zu Erkundungszwecken den 5000 Meter hohen Buldur-Peak. Von dort aus konnten sie die geplante Route des Anstieges einsehen. Der Weg wurde als gangbar, wenn auch schwierig, befunden. Am Lager IV in 5800 Meter Höhe wird eine Affirmationskammer errichtet. Der deutsche Konstant Kapp hat am 17. Juni die Expedition verlassen und den Rückweg nach Bomban angetreten. Soweit der Bericht Willi Merz.

Der erste Spatenstich zur neuen Elbbrücke bei Dömitz.

Lohn und Brot für etwa 300 Arbeiter auf zwei bis zweieinhalb Jahre.

Dömitz a. d. Elbe, 22. Juni. Zum Tag des ersten Spatenstichs für die neue Straßenbrücke über die Elbe bei Dömitz, waren von weither aus den Rostargebieten Sonderzüge gekommen; Formationen der SA, die Leiter der BA, trafen in Kraftwagen ein. Die Stadt war festlich geschmückt. Gegen 10 Uhr vormittags traf in Dömitz der In-

* Der Hund holt den Arzt. Ein kleines Beispiel aus Brauterei und 1. Weltkrieg. Ein Herr, der in Prag einen Bräutigam hat, bekam einen Herzschmerz und lag hilflos im Stuhl auf dem Boden. Sein Hund sah ihm eine Weile, das Herrchen zu wecken. Als ihm das aber nicht gelang, sprang er aus der Stube in den Garten und holte den Arzt. Der Herrchen wurde wieder und wurde mercksam, als das Tier ihn umarmte und sich nicht von ihm trennen lassen wollte. Er ging schließlich mit dem noch rechtzeitig, um dem Kranken Hilfe zu bringen.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Das Clearingverfahren bringt keine Lösung des Transferproblems.

Der Reichsanwalt vom 15. Juni hat auf seine neue, die eben wollen, vor Augen geführt, daß die deutschen Deviseneingänge aus dem Export gegenwärtig nicht einmal ausreichen, um den Importbedarf der deutschen Wirtschaft sicherzustellen. Die Gold- und Deviseneinlagen der Reichsbank sind auf 100 Millionen RM, zusammengefaßt, die wirtschaftlichen Lasten nicht aus der Welt schaffen kann. Ein großes amerikanisches Finanzblatt hat mit Recht darauf hingewiesen, daß die Gläubigerländer, wenn sie es Deutschland erlauben oder unmöglich machen, seine Devisenbestände zu vermindern, um später den Transfer wieder aufnehmen zu können, sich selbst am meisten schädigen. In England wird man sich wohl schnell darüber klar werden, daß Deutschland einen deutsch-englischen Clearing durch Errichtung eines Clearings für den Warenverkehr mit den übrigen Ländern des britischen Imperiums beugen könnte. Während nämlich der deutsch-englische Handel einen Devisenüberschuß für Deutschland bringt, erfordert der Bezug von Rohstoffen aus den außerordentlichen Teilen des britischen Weltreichs noch größere Devisenverluste. Man darf hoffen, daß ein Hinweis auf solche Abwehrmaßnahmen die Heißsporne in England veranlassen wird, von dem angefeindeten zweifelhafte Vorgehen gegen den deutschen Handel abzulassen. Ein Zangenclearing ist zweifellos nicht geeignet, die deutsche Devisenlage zu verbessern, sondern könnte sie höchstens verheerend. Damit würden aber die Forderungen der Gläubiger Deutschlands gefährdet werden. Die Gläubigerländer werden hoffentlich

nach rechtzeitig gewahrt werden, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, Deutschland die Bezahlung seiner Auslandsschulden nicht zu erschweren, sondern zu erleichtern.

Umkleitung der Wirtschaft als Kampfmittel gegen die Arbeitslosigkeit.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit wird mehr und mehr vertieft, indem man vor allem versucht, die Ursachen zu beseitigen, die die Arbeitslosigkeit auf ein so ungeheures Niveau haben steigen lassen. Zu diesen Ursachen gehören vor allem auch Änderungen in der Struktur der Wirtschaft. Ihnen müssen sich die Kampfmaßnahmen in richtiger Weise anpassen. Im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier gibt es 3,8 trotz höchsten Beschäftigungszustandes immer noch 80 000 erwerbslose Bergarbeiter. Darüber hinaus beschäftigen die Kohlenwerke noch weitere 15 000 Bergarbeiter mehr als erforderlich wäre. Für einen großen Teil dieses Überangebots an Arbeitskräften wird nach langer Zeit keine Beschäftigung im Bergbau gefunden werden können. Die Ruhrindustrieindustrie hat sich daher erwerbslosere bereit erklärt, für einen Teil der jüngeren erwerbslosen Bergarbeiter Arbeitsplätze in den Klein- und Handwerksbetrieben zu beschaffen. Die Umkleitung ist leicht durchzuführen, und die Ruhrindustrieindustrie glaubt, nach 3000 bis 5000 Arbeitslose dauernd beschäftigen zu können, wenn die Einwerknahmen mit den Großbetrieben und anderen Großbetrieben die Arbeitskräfte geregelt wird. Eine solche erfolgreiche Umkleitung erwerbsloser Bergarbeiter würde die Arbeitslosenfrage erheblich erleichtern. Auf dem gleichen Gebiete liegen die Bemühungen des Führers der Wirtschaft, für die älteren, verheirateten und kinderreichen Arbeitslosen neue Arbeitsplätze dadurch freizumachen, daß jugendliche Beschäftigte aus den Betrieben herausgenommen werden. Derartige Umkleitungen der Beschäftigten sind ein sehr bedeutungsvolles Mittel zur nachhaltigen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Kohle und Arbeitsbeschäftigung.

Am Weltkohlenmarkt haben sich in jüngerer Zeit wesentliche Veränderungen ereignet. In den wichtigsten europäischen Produktionsländern blieb die Kohlenförderung bei verhältnismäßig befriedigender Umkleitung weiter-

hin größer als zur gleichen Vorjahrszeit. Insbesondere an den deutschen Märkten war die Nachfrage unverändert lebhaft. Die Ruhrkohlen konnten im Mai ihre arbeitslose Förderung weiter erhöhen und die Belegschaften um 1400 Mann vergrößern. Seit Jahresbeginn hat die Ruhrbergbau nunmehr rund 7000 Mann neu eingestellt, nachdem bereits im Laufe des Jahres 1933 10 000 Mann wieder Arbeit und Brot gefunden hatten. Bemerkenswert ist, daß die erhöhte Förderung der Kohlen nicht nur in den Verbrauch übergegangen, sondern daß darüber hinaus auch noch die Halbescheide nicht ungenutzt abgebaut werden konnten. Im April beliefen sie sich nur noch auf 8½ Millionen Tonnen, im Juni 1934 auf 10 Millionen Tonnen, zu Jahresbeginn und 11 Millionen am 1. Juni 1934.

Bermischtes.

* 1 kilo Wasser für 12 000 RM. Zeitliche Freude aller Welt beschaffen sich seit Entdeckung des Schwefelwassers mit seiner Einwirkung auf die Leber. Es ist ein eigenartiges Wasser, das durch Entweichen, das das Wasser nur bekannte leichte Wasserstoffatom, das Protium, ein schweres Atom, das Deuterium, ersetzt wurde. Das fürstlich Professor Lewis die schädliche Wirkung Schwefelwasser auf Tabakfäulen festgestellt hat, konnte Taylor — ebenfalls in Amerika — ermitteln, daß es wärmer nach drei Stunden zu Grunde gehen. Eine dreieckige dagegen den Spiegel und schädigte den Menschen. Denn die letzte noch dem Genuß von Schwefelwasser dienliche Wirkung, daß der Versuch wegen der hohen Kosten abgebrochen werden mußte. Neuerdings wurden nun auch mit Batterien vorgenommen, das das Ergebnis ist, daß bei leuchtenden Zink-Schwefelbatterien seine Schmelze und Verminderung des Leuchtvermögens eintrat. Es aber als erwiesen, daß Schwefelwasser auf derartige Batterien eine hemmende Wirkung in ihrer Leistung ausübt. So zeigte es sich zum Beispiel, daß die Leistung von Zink durch Selen mit Schwefelwasser normal ist, dauert wie gewöhnlich. Allgemeine Überforderung der Verluste mit verdünnten Lösungen hervor. So wurde festgestellt, daß in ihnen Schwefelwasser als ein Gift gediehen. Auch der bekannte Schmelzpunkt von Schmelzpunkt zeigten eine enorme Wärmeschmelzung. Das Rätsel der Wirkung des Schwefelwassers ist damit nicht gelöst. Die physikalischen Untersuchungen auf die Beeinflussung der Atomschmelze ausgedehnt, und an der Universität in Princeton (USA.) vorgenommen. Dies ist jedoch erst möglich, wenn eine gewisse Menge des außerordentlich kostspieligen Stoffes, das Kilogramm 12 000 RM. wert ist, hergestellt ist, was stets im Sommer dieses Jahres der Fall sein kann.

* Wo muß die Urheime der Germanen gelebt haben? Wichtige Hinweise in dieser Frage enthalten die versteinerten Tierknochen. So ist z. B. festgestellt, daß die Germanen vor ihrer Trennung schon in Gegenden des Rheins lebten, in denen der Lauch vorwiegend, also in Süddeutschland der Nord- und Ostsee; im Mittelaltersind sie im Schwarzen und im Kaspischen Meer kommt dieser nicht vor. Weiter aber steht fest, daß die Germanen eine Zone gemäßigten Klimas bewohnt haben müssen, die Bezeichnung für die Jahreszeiten Frühling, Sommer, Winter sind bei allen indogermanischen Sprachen vorhanden. Überallindemind ist auch, und das ist sehr wichtig, daß die Naturverhältnisse des „Schwermere“ in der Welt. Nur im Mittelaltersind hat der hierhergehörige „Wurzelwort“, „in“ die Bedeutung „keine“ werden, „kein“ angenommen. Da nun die anderen verwandten Sprachen mit ihm eben alle die Erscheinung des Schattens mehr bezeugt, eine Abweichung um so weniger, als es leicht begreiflich ist, wenn ein Volk, das aus einem kühlen in ein wärmeres Klima kommt, den Begriff in diesem abwandelt, während das Umgekehrte immer vorliegt. Zudem aber hätten die indogermanischen Stämme, wenn sie nach ihrer Trennung die Naturverhältnisse kennen gelernt hätten, dafür nie und nimmer eine einheitliche Bezeichnung bewahrt, sondern jeder hätte eine besondere entwickelt. Somit kann es gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Indogermanen und mit ihnen der führende Stamm, die Germanen, in einer Gegend gemäßigten Klimas Urstamm gehabt haben müssen, und diese Gegend kann nur nordwesteuropäische Kontinent um Nord- und Ostsee gewesen sein.

* Die romantische Zigeunerheit. Nach dem Kennen in Epam war es dieser Tage eine andere, nämlich die jährliche Londoner boston lode. Es handelte sich um eine Zigeunerheit, die mit allen ihren natürlichen Bräuten, wie man sie sonst nur vom Himmel kennt. Aber es war eine Hochzeit mit Hindernissen, englischen Behörden hatten ihre Abhaltung verboten, nicht zugleich eine Trauung stattfand. Die englischen Behörden empfanden, daß der Öffentlichkeit ein solches Schauspiel geboten werden sollte. Aber es hat doch bei den Zigeunern nicht um eine weltliche Bande, sondern um Leute, die schon seit längerer Zeit in England wohnen und der christlichen Kirche angehören. Schließlich gelangte man zu einem Kompromiss. Es wurde eine richtige, kirchliche Trauung statt, aber darunter die Zigeuner die Hochzeit nach ihrer gewöhnlichen Weise feiern.

Tagesfragen aus der Steuerpraxis.

Vermögenssteuerpflicht des „wirtschaftlichen Eigentümers“.

Ein Erbe gilt als wirtschaftlicher Eigentümer auch dann, wenn der Nachlass von einem Testamentvolltreter verwaltet wird und dem Erben lediglich die Einkünfte aus dem Nachlassvermögen ausgezahlt werden (§ 98, Abs. 1 Abgabenordnung). In diesem Sinne hat der Reichsfinanzhof in seiner Entscheidung vom 21. September 1933, III A 200/33 einen Rechtsstreit entschieden. In einem Testament waren vier Miterben aus dem Nachlassvermögen ernannt, und es war ferner angedeutet, daß falls ein Erbe kinderlos verstarbe, ihr Anteil den Geschwister zufließt. Zugunsten habe sie nur Anspruch auf die Einkünfte im Verhältnis ihres Erbanteils. Auf Grund dieser Bestimmung hat eine unterhaltete, 57-jährige Miterbin (Tochter des Erblassers) die Freistellung von der Vermögenssteuer verlangt, da sie nicht wirtschaftliche Eigentümerin des Grundstücks sei. Der Reichsfinanzhof hat die Rechtsbehauptung als unbegründet abgelehnt. Die hier bestehende Verfügungsbeschränkung durch Testamentvolltreter ändere an der Tatsache des Miterbensrechts ebenso wenig wie der Umstand, daß die Miterbin einer Verfügungsbeschränkung unterliege. Sie sei zudem selber mit Testamentvolltreter und auch in dieser Eigenschaft an der Verfügung über die Substanz beteiligt. Nebenfalls, so sagt der Reichsfinanzhof, liegt es im Sinne des § 98, Abs. 1, Satz 2 der Abgabenordnung, daß Verfügungsbeschränkungen der hier in Frage stehenden Art nicht zur Verneinung des wirtschaftlichen Eigentums führen sollen.

Steuererleichterungen für Wohnungsbau.

Für die im Laufe dieses Sommers neu gebauten Eigenwohnungen gelten nach der Vorschriften über Befreiung der erstellten Bauten gegen die Einkommensteuer aus dem Bereich der Grundbesitzsteuer. Auf dem Gebiet der Grundbesitzsteuer tritt volle Befreiung von der Grundsteuer und halbe Befreiung von der Steuer der Gemeinden und Gemeindeverbände ein. Diese Vorschriften gelten aber nur für Kleinwohnungen und Eigenheime unter bestimmten Bedingungen. Eigenheime fallen unter die Vorschriften, wenn sie im Rechnungsjahre 1934 bis 1938 bezugsfertig werden. Die Befreiung läuft bis zum Ende des Rechnungsjahres (oder Steuerjahres) 1943. Die nutzbare Wohnfläche darf bei Eigenheimen 150 Quadratmeter nicht übersteigen. Nur wenn der Eigentümer mehr als

drei Kinder hat, sind für das vierte und jedes weitere Kind je 15 Quadratmeter mehr erlaubt.

Buchführungspflicht der Angehörigen freier Berufe.

Nach § 161 der Abgabenordnung sind die Angehörigen der freien Berufe, als Ärzte, Rechtsanwälte, Schriftsteller, Architekten, Lehrer usw., soweit sie der Gewinnerzielung unterliegen, zur Buchführung verpflichtet, wenn sie nach der bei der letzten Veranlagung getroffenen Feststellung entweder

1. einen Gesamtumsatz (einschließlich des steuerfreien Umsatzes) von mehr als 200 000 RM. gehabt haben; oder
2. ein Betriebsvermögen von mehr als 50 000 RM. gehabt haben; oder
3. einen Gewerbeertrag von mehr als 6000 RM. erzielt.

Diese Vorschriften ist seit dem 1. April 1932 in Kraft. Die Finanzämter haben das Recht, die Buchführung, wo sie noch nicht eingerichtet ist, für die Zukunft zu verlangen. Es braucht sich nicht um eine der laienmässigen Buchführungsarten zu handeln, sondern es genügt eine übersichtliche Buchung der Kassen- und Betriebsvorgänge.

Was sind steuerpflichtige Spekulationsgeschäfte?

Einkünfte aus Veränderungsgeschäften unterliegen der Einkommensteuer nur, wenn sie als Spekulationsgeschäfte anzusehen sind (§ 42 Einkommensteuergesetz). Als Spekulationsgeschäfte gelten vornehmlich gewisser Ausnahmefälle, besonders für Geschäfte im Wert von weniger als 1000 RM. solche Veränderungsgeschäfte, bei denen der Zeitraum zwischen Anschaffung und Veräußerung bei Grundstücken weniger als zwei Jahre und bei anderen Gegenständen weniger als 3 Monate beträgt, ferner solche Geschäfte, bei denen der Erwerb der Veränderung zeitlich nachfolgt. Bei sogenannten Prolongationsgeschäften sind auf der einen Seite alle Vorschriften einschließlich Zinsen und Spesen zusammenzufassen, und auf der anderen Seite ist die Summe der sämtlichen Entlastungen festzustellen. Der Unterchied dieser Summen bildet den Veränderungsgewinn oder -verlust. Schreitet die Veräußerung während der Prolongationsgeschäfts (Zerlegungsgeschäfts) Zwischenzeit, so bilden diese keinen Kapitalertrag, sondern stellen eine teilweise Vorauszahlung der Bank dar, die zur Vorforderung der Stünde verpflichtet ist. Dem Spekulationsgewinn müssen die vor Vorforderung der Stünde ausgeschütteten Dividenden zugeführt, andererseits können auch Geldbehaltskosten als Werbungskosten abgezogen werden (Reichssteuerblatt 1932, Seite 135).

THALA
Annabella
Albert Preissner
Ich liebe Dich
Annabella — das gibts nur einmal
Wo. 2.30, 4.35, 6.40, 8.45 Uhr
So. 2.00, 4.15, 6.30, 8.45 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Walthalla
Restaurant
Heute:
Sonnwendfeier
bei billigen Preisen
ohne Konzert-Aufschlag.
Verlängerte Polizeistunde.
Rest- und Einzelpaare
Zwanglose Besichtigung
unserer Verkaufsräume,
Parterre u. 1. Stock
Orbit
Licht
Musik
Tanzl.
Tanzl. u. Parterre
Schallplatten
rechts.
Neugasse 22.

Apothekendienst in Wiesbaden
vom 22. bis 29. Juni 1934
Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Radiodienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr, sowie Mittagsdienst von 1½—2½ Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstags oder am Vorabend des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein ständiger Zulauf von 1 Markt für jede Krankenbesuche erhoben.
Engel-Apothek., Dohdestr. 25. Fernspr. 25455.
Grieb-Apothek., Marktstr. 29. Fernspr. 27048.
Kall-Friedr.-Apothek., Schierstr. 15. F. 26866.
Druck-Apothek., Taunusstr. 57. Fernspr. 27559.
Apothekendienst in W. Biebrich.
vom 24. bis 30. Juni 1934.
Klein-Apothek., Kallertstr. 18. Fernspr. 61495.

Wirklich schöne
PERSER-TEPPICHE
verschied. Größe, als Gelegenheits.
SCHUTTEN
Taunusstr. 5.
Wer nicht im Wiesbadener Tagblatt inseriert, wird vom kaufenden Publikum verossen!

Fruchtsaft-Apparate
a. 99. 5. an.
Saftpresse
Beerenmühlen
Saftflaschen
Geleeglöser
Erich Stephan
Kl. Gurgstr.
Ecke Hahnerstr.
1929er u. 1933er Naturglas 30 und 25
Weingut J. B. Molsberg
Detrich, Römerstr.
Radio-Apparate
Alle Reparaturen
fachgemäß in
eigener Werkstatt.
A. LERNST
Taunusstr. 13
u. Rheinstraße 41
Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten mit
u. ohne Pension
Taunusstr. 62, 1

Das Unterhaltungs-Blatt

Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Krad um die Brigittenbaude

Roman von Else v. Steinheiler.

21. Fortsetzung. (Kadbrud verboten).

„Es unheimlich gemischt!“ sagt wieder der Herr von Weisbach, nicht das Geruchvergnügen aus einer endlosen Wirtstischgasse und flüster seine rathlose Gattin damit am Ohr.

„Aber ist, wie gomme denn dazu, Kustaw!“ wehrt sich viele nach.

„Sagend wird Stat gedolgt, an einem Tisch regiert Palma und Mühe, und auf der Bank rings um den grünen Kandelabren, in dem Fächerhülle hüllten und knien, liegt eine Gasse lustig lachender Mädels, um die die Kallmannsöhne und andere Jünglinge bemühen.“

„Alle die Schönen uff'n Telegraphendrah! Alle Dödenblide habst denn sens uff!“ meint der Weisbacher.

Der Weisbacher aus Frau hat es in sich, Selbst die alten Semeler, würdige Väter und Onkels, begreifen sich in Lebensgefahr, indem sie zwischen dem modernen Geschlechte und Gedrehe ihren alten guten Weisacher mehr Mut als Geduldhaftigkeit hinstellen.

„Dad wie eine Nebelwolke hängt Niederkunft und Kadbrud unter der niedrigen Kallmannsöhne der Gasse und steht einem Segler um die elektrischen Wirren. An den feinen Segler rüttelt der Sturm, Schnee und Hagel bringen sie gegen die Gasse. Eine ganz eigene Note bringen diese unheimlichen Rante der Natur in das Gemäusel und Kachen, in Muth und Lärm hier hin. Jeder fühlt ein angenehmes Grollen und ein beständiges Grollen, daß er warm und gelöst liegt. Der Weisbacher hat recht.“

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

„Stimmlich gemischt!“ ist es.

